

Tag und Zeit

Dienstag, 24. März 2009

14.00 - 18.00 Uhr

Kursort

Burgerspital, Bubenbergplatz 4, 3011 Bern

Anmeldetermin

20. Februar 2009

Kosten

Fr. 50.--

Auskunft und Anmeldung

Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn
Bereich Gemeindedienste und Bildung
Postfach 6051
3001 Bern

Tel: 031 385 16 16

e-mail: nicole.eggli@refbejuso.ch

Begegnung
entsteht durch
Bewegung

generationen.ch

In Zusammenarbeit mit dem Verein Mixmax und dem Bereich
Katechetik/www.familien-kirche.ch



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn
Églises réformées
Berne-Jura-Soleure



Foto Mehrgenerationenhaus Pattensen

Mehr-Generationen-Häuser

Angebote für Jung und Alt unter einem Dach

Burgerspital Bern
Dienstag 24. März 2009 14.00-18.00 Uhr

"Mehrgenerationenhäuser sind wie soziale Bienenstöcke in unserer Gesellschaft. Der Honig, den sie produzieren - das sind menschliche Beziehungen, die Weitergabe von Kulturwissen und unentgeltliche Hilfe untereinander."

Zitat deutsche Familienministerin Ursula von der Leyen.

Alle Generationen einbinden ist das Ziel der Mehrgenerationenhäuser. In ihrem Kurzporträt steht zum Beispiel: "Jugendliche können Erfahrungen im partnerschaftlichen Miteinander sammeln und so lernen, was kein Schulbuch vermittelt: Rücksicht, Respekt, Toleranz. Familien erhalten Unterstützung in der Bewältigung des Alltags durch Kinderbetreuung, Aufgabenhilfe und Beratung. Unter dem Stichwort "noch mitten im Leben" geben Senior/innen ihr Wissen und Können weiter und nehmen aktiv am Gemeindeleben teil. Hochbetagte Menschen können trotz körperlicher Einschränkungen in ihrem gewohnten Umfeld leben und erhalten alltägliche Hilfe und Anregungen."

Was wie eine Vision klingt wird in über 500 Mehrgenerationenhäusern in Deutschland in die Tat umgesetzt.

Frau Annemarie Gerzer-Sass, Leiterin des Aktionsprogramms in Deutschland, berichtet über Konzepte und aus dem Alltag in den Mehrgenerationenhäusern: Wie balancieren sie die verschiedenen Bedürfnisse und Besonderheiten der grossen und kleinen Besucher/innen? Wer gewinnt, wer verliert oder ist es tatsächlich eine Win-Win-Situation? Wie spielen Freiwillige, Ehrenamtliche und Angestellte zusammen? Wie strahlt das Haus hinaus ins Quartier und hinein in die privaten Inseln?

Das Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser wird wissenschaftlich begleitet. Sie erhalten Einblick in die konzeptuellen Überlegungen und die Wirkungsanalysen der Begleitstudien.

Zwischen Referaten und Ateliers besteht beim kulinarischen Palaver genügend Freiraum zum gegenseitigen Kennenlernen und Austauschen.

14.00 **Begrüssung**

14.10 **Referat**

Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser

Ziele, Konzepte, Alltag und Erfahrungen

Annemarie Gerzer-Sass

Historikerin und Sozialwissenschaftlerin, München.

15.40 **Pause**

16.10 **Ateliers**

Atelier 1

"Nachgefragt": Vertiefen, Bündeln und Fragen.

Frau Gerzer-Sass und Esther Enderli

Atelier 2

Begegnungsraum Kita-Altersheim: Idee Mehrgenerationenhäuser diskutieren und Erfahrungen austauschen.

Marie-Jeanne Metz und Regula Zähler

Atelier 3

Kirchenräume als Chance für mehr Generationen

Danielle Cottier, familien-kiche

17.20 **Resümee**

Eine fachlich-politische Zusammenfassung bringt die Tagung auf den Punkt. Ein kleiner kreativer Reiseproviant wird Sie auf dem Weg zurück in den Alltag begleiten.

18.00 **Ende der Tagung**

Die Tagung richtet sich an alle, die sich mit Mehrgenerationen-Visionen oder -Ideen beschäftigen und neue Wege suchen, sei es beruflich oder ehrenamtlich.

Tagungsleitung

Regula Zähler und Esther Enderli

Beauftragte für Generationen